

Das von Erlenbach finanzierte «Erlihuus» im Bündnerland ist eröffnet

Einweihung im Bergdorf Valendas Mit 380'000 Franken hat Erlenbach seine Partnergemeinde Valendas beim Bau eines Häuserensembles unterstützt. Am Wochenende wurde das «Erlihuus» sowie sieben neue Wohnungen eingeweiht.

Nicola Ryser

Erlenbach und Valendas. Das sind zwei Orte, die auf den ersten Blick so gar nichts miteinander gemeinsam zu haben scheinen. Auf der einen Seite ist Erlenbach, die Seegemeinde mit ihren über 5000 Einwohnern, situiert an der Goldküste und nahe der grössten Stadt der Schweiz; auf der anderen Seite Valendas, ein idyllisches 300-Seelen-Dorf an der Rheinschlucht, Teil der Gemeinde Saffiental und über 100 Kilometer oder zwei Autostunden vom Zürichsee entfernt. Doch: Legt man die demografischen und geografischen Gegensätze beiseite, sind die beiden Orte sehr eng miteinander verbunden.

Denn seit 1977 ist Erlenbach Patengemeinde von Valendas. Nicht nur kommt es häufig zum gemeindeübergreifenden Austausch – beispielsweise wechselten die Schüler der jeweiligen Dörfer für eine Woche das Klassenzimmer –, auch unterstützt

die Seegemeinde das Bergdorf regelmässig, ob mit Jahresbeiträgen oder bei Bauprojekten. Am Wochenende wurde nun fertiggestellt: das Häuserensemble «Burggarta & Erlihuus». Dafür hat Erlenbach 380'000 Franken beigesteuert.

Die jungen Leute sollen zurückkehren

Die Siedlung auf 2000 Quadratmetern, kreiert vom renommierten Architekten Gion A. Caminada, besteht unter anderem aus sieben Laubenwohnungen. Sie sollen dafür sorgen, dass Abwanderer nach Valendas zurückkehren. Denn: «Über die vergangenen Jahrzehnte hinweg verliessen immer mehr junge Leute das Dorf. Mit der Siedlung wollen wir dieser Entwicklung entgegensteuern», sagt Martin Pfisterer, Präsident der Baukommission der Stiftung «Valendas Impuls», welche das Bauprojekt geplant und realisiert hat.

In der Siedlung eingebunden ist auch das zweistöckige «Erlihuus».

Dessen Rohbau wurde vollends von der Gemeinde Erlenbach finanziert – und soll die Belebung des Dorfes ebenfalls vorantreiben. «Das Untergeschoss wird von einem jungen Kunsthandwerker als Atelier genutzt, das Obergeschoss wiederum kann für Anlässe wie kleine Konzerte, Infoabende, Vereinsversammlungen oder Familienfeste gemietet werden», sagt Pfisterer.

«Uns ist wichtig, dass das Dorf überlebt»

Erlenbachs Gemeindepräsident Sascha Patak (FDP) machte sich am Wochenende bei der Einweihung selbst ein Bild von der Siedlung – und zeigte sich begeistert: «Es ist beeindruckend, was dort auf die Beine gestellt wurde. Alles ist modern und doch charmant.» Erlenbachs Investition von fast 400'000 Franken habe sich absolut gelohnt. «Wir wollen, dass das Dorf überlebt, wächst und gedeiht. Schliesslich

soll Valendas auch in Zukunft unser Partner bleiben.»

Dass die Siedlung für die Erlenbacher direkt keinen Nutzen habe, sei dabei gar nicht so wichtig, sagt Patak. Die Finanzierung des Projekts sei denn auch nie umstritten gewesen – im Gegenteil. Der Unterstützungsbetrag wurde vor einem Jahr an der Gemeindeversammlung in Erlenbach einstimmig angenommen. «Das Volk wollte gar noch mehr dran zahlen», sagt Patak. Das habe ihm ein weiteres Mal gezeigt, dass das Bündner Bergdorf der Zürcher Gemeinde am Herzen liege. «Man sieht, dass über die Jahrzehnte hinweg eine innige Freundschaft entstanden ist.»

Zudem habe Valendas schon früher bewiesen, dass solche Bauprojekte Früchte tragen. Bestes Beispiel ist laut Patak die vor einigen Jahren durchgeführte Sanierung des «Engihuus», eines Hotels und Restaurants im Dorfkern, welche Erlenbach mit 350'000 Franken mitfinanziert

hat. «Das Projekt hat viel zur Dorfentwicklung beigetragen. Wenn ich nun in Valendas unterwegs bin, ist das Gasthaus am Brunnen meist voll.»

Wohnungen bereits mehrheitlich vermietet

Mit der eingeweihten Siedlung könnte sich die Erfolgsgeschichte zwischen Valendas und Erlenbach nun fortsetzen. Die Chancen dafür stehen gut: Bereits sind sechs der sieben Wohnungen ab 1. Oktober vermietet, dies an junge Ehepaare und Familien. Und auch die Anfrage für das «Erlihuus» ist gross. «Es herrscht eine richtige Aufbruchstimmung. Das ist grossartig», sagt Patak. Denn es habe Mut gebraucht, dieses Projekt überhaupt zu realisieren. «Immerhin hat es über 5 Millionen Franken gekostet.» Für ein solches Dorf sei ein solcher Betrag nicht einfach zu stemmen. Doch das Endergebnis liesse sich nun sehen. Patak sagt denn auch: «Wir sind stolz auf unsere Partnergemeinde.»



U-förmige Ensemble mit sieben Wohnungen (im Bild der linke Teil des Komplexes) sowie dem «Erlihuus» (hinterer rechter Teil).



Es ist das bisher grösste Projekt in der Geschichte der Partnerschaft von Erlenbach und Valendas: das Häuserensemble «Burggarta & Erlihuus» von Architekt Gion A. Caminada. Fotos: PD